

Deutsches Archaeologisches  
Institut  
Athen.

z.Zt.Bonn, den 17.Juli 1931.  
Koblenzerstr.119a.

Herrn

Dr. Burkhardt M e i e r, Deutscher Kunstverlag  
B e r l i n W 8.  
Wilhelmstr. 69.

Sehr verehrter Herr Kollege,

Ihr freundlicher Brief ist mir lange nachgereist, daher bitte ich Sie den verspäteten Dank zu entschuldigen. Ich habe gerade hier mit Clemen die Frage der Tagung für Denkmalpflege in Athen eingehend erörtert, und werde als Vertreter Deutschlands in Athen an jener Tagung teilnehmen müssen, obwohl ich wenig Lust dazu habe. Clemen hat mir Material gegeben, das mich instandsetzt, die deutschen Leistungen wenigstens in grossen Zügen darzustellen. Ich bin natürlich sehr gern bereit, das schöne Akropolis-Werk bei dieser Gelegenheit vorzulegen und besonders warm zu empfehlen. Eine Verteilung des Werkes durch die griechische Regierung scheint mir schwer erreichbar, da es in Athen beinahe so sehr an Geld fehlt wie hier bei uns. Ich will aber jedenfalls gerne die Sache unterstützen und hoffe sie mündlich mit Ihnen nächste Woche in Berlin erörtern zu können. Es hat mir ausserordentlich leid getan, dass in meiner Abwesenheit durch ein Missverständnis Ihr freundliches Angebot, uns ein Exemplar der französischen Ausgabe zu schenken, nicht mit Dank angenommen worden ist.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie bitten, zu erwägen, und etwa mit Dr. Haeseler, den ich herzlich

grüsse, zu besprechen, ob das Athenische Institut nicht die "Denkmalpflege" im Austausch gegen die "Athenischen Mitteilungen" erhalten könnte, etwa in der Form, dass die preussische Regierung die "Athenischen Mitteilungen" jeweils einer notleidenden Archaeologischen Seminar-Bibliothek überwiese.

Auch hierüber mündlich mehr, unterdessen bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener